

Argumentationspapier zu den Kürzungsplänen des Finanzministers von LIKO und Landesfrauenrat

Es wird empfohlen, in erster Linie die örtlichen Abgeordneten des Bundes- und Landtages persönlich aufzusuchen, am besten unter Begleitung von Klientinnen.

Die einzelnen Abgeordneten müssen das Gefühl bekommen, dass es nicht um eine abstrakte Entscheidung für oder gegen eine Institution geht sondern dass ganz klare Schicksale dahinter stehen. Sie stehen mit ihrem Namen und ihrer Zustimmung zum Haushalt zu den jeweiligen Zahlen.

Die Termine sollten konzentriert nach der Sommerpause realisiert werden.

Momentan liegen die Kürzungspläne zur Beratung in den Häusern und Fraktionen, lt. derzeitigem Stand soll der Haushalt nicht vor November beschlossen werden.

Haushaltsentwicklung

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Frauenhäuser		1.577.950	1.458.150	1.551.600	1.470.000	1.470.000	1.228.000	1.218.000	1.218.000
Beratungsstellen für Opfer von sexualisierter Gewalt							204.000	204.000	204.000
Innovative Modellvorhaben	168.726	119.700	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000(gestr.)	50.000
Frauzentren		635.250	524.750	233.200	234.800	234.800	217.800	217.800	217.800
Interventionsstellen	0	0	100.000	70.000	150.000	150.000	175.000	175.000	175.000
			(1)	(1)	(3)	(3)	(4)	(4)	(4)
Landesfrauenrat	81.807	75.800	75.000	67.500	67.500	67.500	76.500	91.500	96.500
Landessportbund	10.609.307	11.123.500	10.853.000	10.853.000	8.652.000	8.652.000	7.430.000	7.700.000	7.700.000

Die Frauenprojekte erhalten in 2009 (ohne Landesfrauenrat) 1.864.800 €. Bei einer Kürzung um 1,5 Mill. müssten alle ihren Betrieb einstellen.

- 20 Frauenhäuser (2008 lebten dort 714 Betroffene),
- 4 Interventionsstellen (Sie beraten Opfer von häuslicher Gewalt und Stalking – 2008 nahmen das 1352 Menschen in Anspruch),

- 4 Beratungsstellen für Opfer sexueller Gewalt (2008 waren 421 Frauen und Kinder und 715 Ratsuchende insgesamt dort) und
- 7 Frauenzentren (im Jahr 2008 empfangen sie fast 40.000 Besucher)
- über 80 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel, geförderte Arbeitsplätze und Praktikumsplätze in ähnlicher Höhe

Die Frauenprojekte leisten viel mehr, als sie bezahlt bekommen.

- Die Arbeit mit Kindern im Frauenhaus wird nicht honoriert.
- Verwaltungsaufgaben wie Projektabrechnungen, Drittmittelbeantragungen etc. werden im Frauenhaus nur eingeschränkt, im Frauenzentrum gar nicht vom Land anerkannt. Sie finden i. d. R. ehrenamtlich statt.
- 24-Stunden-Bereitschaft im Frauenhaus wird vom Land gefordert, aber nicht honoriert.
- Der zeitliche Aufwand von Präventions- und Netzwerkarbeit wird nicht in vollem Maße berücksichtigt.
- Vor- und Nachbereitungszeiten werden nicht anerkannt, bspw. wird eine Veranstaltung mit 8h abgerechnet.
- Zahlen spiegeln die tatsächliche Arbeit nicht wieder. Bspw. beläuft sich die Betreuung von Klientinnen im Frauenhaus von 1 Tag bis zu mehreren Monaten.

Der Landessportbund wird im Kürzungspapier nicht 1x erwähnt.

- In den letzten Jahren haben die Frauenprojekte bereits hohe Kürzungen hinnehmen müssen.
- Entsprechend ihrer Leistung erhalten sie sehr wenig Geld aus dem Landeshaushalt (0,02 % des Gesamtbudgets), der einen Gesamtumfang von rund 10 Milliarden € hat.

Die Kürzungsvorhaben widersprechen den erklärten Zielen des Landes.

- Frauenarbeitsplätze werden so nicht geschaffen, sondern abgebaut (siehe oben).
- Man verzichtet auf weibliches qualifiziertes Personal
- Haltefaktoren, wie frauenspezifische Angebote als weiche Standortfaktoren, werden abgeschafft.
- Art. 34 der Landesverfassung Gleichstellung von Männern und Frauen wird nicht umgesetzt. („Das Land und die Kommunen sind verpflichtet, die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Gesellschaft durch geeignete Maßnahmen zu fördern.“)
- Der Kampf gegen häusliche Gewalt als Bestandteil des Kampfes um innere Sicherheit wird verloren gegeben.

Kontakt:

Landesfrauenrat

Cornelia Lüddemann

Tel.: 0391-7317337

E-Mail: geschaeftsstelle@landesfrauenrat.de

Landesintervention und -koordination bei häuslicher Gewalt und Stalking

Manuela Knabe-Ostheeren

Tel.: 0391-6293523

E-Mail: liko@mdlv.paritaet.org